

wir übernachteten. Von April 29 bis Mai 21 blieben wir in Bunarbaschi, dem muthmasslichen Orte des Stadtgebietes von Troja. Nach vorläufigen Untersuchungen wurden erst mit 21, dann mit 36 Arbeitern die Ausgrabungen auf der Höhe des Bali Dagh unternommen, woselbst man die Akropolis von Troja zu suchen hat. Nur sehr geringe Mauerspuren waren seither bekannt. Der Consul hat fast den ganzen Umfang der Burg und Theile der Oberfläche zu Tage gefördert. Uraltes kyklopisches Gemäuer, dann ähuliches von hesserer Arbeit ist sichtbar geworden, nachdem die drei bis dreizehn Fuss hohe Decke von Humus entfernt wurde. Keine Sculptur ward entdeckt, doch fand man hellenische Münzen, Lampen und Reste von Thonfiguren. Die Resultate sind sehr ansehnlich und werden zu anderer Zeit weiter erforscht werden. Auch dem Bali Dagh gegenüber, auf der rechten Seite des Menderé (Skamandros) sind die Reste einer uralten Akropolis von uns untersucht worden. Durch Herrn Ziller und mich geschah die Aufnahme und Verzeichnung der Mauern auf der Burg von Troja.

Inzwischen besuchten wir einige der alten Heroengräber und durchheilten die Ebene und die Nebenthäler. Am 21. Mai reisten wir an den Hellespont zurück, kamen Mai 22 Abends nach Syra und Mai 25 Früh wieder nach Athen.

Meine Beschäftigung in dieser Zeit ist so aufzufassen:

1. Herbarium von 500 Pflanzen, etwa 200 Species angelegt, deren Bestimmung Herr v. Heldreich übernimmt.
2. Untersuchung der Fauna.
3. Ungefähre Bestimmung der Grenzen des Basaltes, des Trachytes und der Kalkformation.
4. Vollständige meteorologische Beobachtungen, um für jede Stunde die Barometer- und Thermometerwerthe aus Curven entwickeln zu können.
5. Viele hundert Barometermessungen zum Behufe hypsometrischer Bestimmungen.
6. Untersuchung der berühmten Quellen von Bunar Baschi, deren Temperatur ich genau an 62 Punkten beobachtet habe.
7. Arbeiten für die definitive Feststellung der Seehöhe der Hauptpunkte von Troja.“

Gewiss dürfen wir in der Bearbeitung seiner Zeit eine reiche Ernte erwarten. Herr Julius Schmidt wird selbst die Bearbeitung des physikalisch-geographischen Theiles der Reise übernehmen.

Neues auch von unseren hochgeehrten Freunden Director Thomas Oldham und Dr. Stoliczka von Calcutta. Ersterer gab Nachricht, dass er ein Stück eines neuen erst am 22. December 1863 bei Manbhoom in Indien gefallenen Meteoriten an unseren trefflichen, nach seiner gefahrvollen Krankheit glücklich wieder hergestellten Freund Director Hörnes für das k. k. Hof-Mineralien-Cabinet abgesandt hatte.

Die Publication der Werke über Fossilreste geht rüstig vorwärts. Auch die Tafeln gelingen gut, und Oldham drückt seine Freude darüber aus, dass es in dieser Weise gelingt, den Bestrebungen unseres Freundes Stoliczka gerecht zu werden. Letzterer ist wieder nach dem Himalaya. Einige Anstrengung im Felde wird ihn wieder kräftigen nach angestrengtester Arbeit während der Winterjahreszeit. Der ganze Abschnitt über die Ammoniten, dessen erstes Heft wir bereits erhielten — ich hatte es in der Sitzung am 19. Jänner vorgelegt — ist nun vollendet und druckfertig. Er enthält 94 Species. Mit den *Scaphiten*, *Hamiten* u. s. w. gibt dies nicht weniger als 70 Tafeln Grossquart, 40 derselben sind gezeichnet, davon 30 durchgedruckt, der Rest wird rasch

folgen um den Tag zu gewinnen. Freund Oldham spricht in anerkanntester Weise von dem Ernste der Arbeit, den unser Stoliczka bei dem Werke bewährte.

In der Zwischenzeit hatte Stoliczka übrigens auch die Neuseeland-Bryozoen bearbeitet. Für das Novara-Werk unseres hochgeehrten Freundes Hochstetter bestimmt, ist dieser Abschnitt auch bereits in Wien angelangt.

Den hochgeehrten Freunden, Herrn Prof. Dr. Karl Zittel in Karlsruhe, und Herr Prof. Dr. Ferdinand Zirkel in Lemberg, bin ich zu innigstem Danke verpflichtet für die beiden wichtigen Separatabdrücke aus Herrn Prof. v. Hochstetter's neuem, im Drucke befindlichen Novara-Werke über Neuseeland, dessen nahe Vollendung in der diesjährigen feierlichen Sitzung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 30. Mai bereits angezeigt worden ist. (Die feierliche Sitzung u. s. w. S. 33). Unser trefflicher Dr. Zittel war damals noch Assistent am k. k. Hof-Mineralienkabinet. Er selbst bearbeitete die Mollusken und Echinodermen, Herr k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer nahm die Cephalopoden vor, Herr Prof. E. Suess die Brachiopoden. Zehn Tafeln auf das beste von den bewährten Lithographen J. Strohmayer, H. Becker, R. Schönner unter den Augen unseres vortrefflichen Hörnes, dessen Wiederherstellung von gefährlicher Krankheit wir Alle mit Freude begrüßen, geben das Neue. Viele vorbereitende Studien zur Orientirung des wenn auch höchst anregenden und neuen, doch immer nicht nach allen Richtungen hinlänglich umfassenden Materials, wenn es auch das bedeutendste war, welches bisher nach Europa gekommen ist, erschwerten zwar die Arbeit, geben dafür derselben aber auch einen um so höheren Werth. Höchst anregend blieben stets von allem Anfange die *Monotis salinaria* var. *Richmondiana* Zitt. und *Halobia Lommeli* Wissm. mit Rücksicht auf das von Suess nachgewiesene Auftreten zahlreicher alpiner Petrefacte wahrer Trias im Himalaya (Jahrb. 1862, V. S. 258), darunter eben auch *Halobia Lommeli* in grosser Menge, vom Rajhoti Passe zwischen Indien und Tibet, vom General Strachey gesammelt, nun in dem Museum in Jermyn Street in London.

Höchst anziehend ist Herrn Prof. Zirkel's Schilderung der so zahlreichen Rhyolith-Varietäten, welche vielleicht Ungarn noch an Mannigfaltigkeit übertreffen, in seinen „Petrographischen Untersuchungen über rhyolithische Gesteine der Taupo-Zone.“ Für die krystallinisch-körnigen (quarzführende Trachytlava), felsitischen, lithoidischen (Lithoidit v. Richthofen, steinige Feldpathlava von Fr. Hofmann, *laminated trachytic lava* englischer Geologen), perlitähnlichen, sphärolitischen (Sphärolit-Obsidian), pechsteinartigen (Obsidian-Porphyr), glasartigen (Obsidian), schaumig aufgeblähten (Bimsstein) Rhyolithe, endlich für Rhyolithsand werden mancherlei Nachweisungen nach Untersuchungen und Fundorten gegeben.

Beide diese Bruchstücke des Ganzen erhöhen die Spannung auf das Erscheinen des vollständigen Werkes.

Ankündigung und Einladung zur Bestellung auf eine neue monatliche periodische Schrift für Geologie wird vorgelegt, die erste Nummer (Preis 1 sh. 6 d.) für 30. Juni zugesagt. Es ist dies *The Geological Magazine, or Monthly Journal of Geology, edited by T. Rupert Jones, F. G. S., Professor of Geology etc. in the Royal Military College, Sandhurst; assisted by Henry Woodward, F. G. S. F. Z. S., British Museum. Published by Longman, Green and Co. Paternoster Row.* Es tritt an die Stelle des nun bereits sechs Jahre zählenden „Geologist“, und wird ungefähr die Stellung einnehmen, wie unser hochverdienstliches deutsches „Neues Jahrbuch“, früher v. Leonhard und Bronn, nun G. Leon-